

Erdbeerwaisen

www.ndr.de vom 23.10.2014

Stand: 23.10.2014 21:46 Uhr - Lesezeit: ca.2 Min.

"Erdbeerwaisen" - Eine verlassene Generation



Wenn osteuropäische Eltern auf Erdbeerfeldern arbeiten, bleiben ihre Kinder alleine - das Thema eines neuen Theaterstücks. (Themenbild)

Er klingt irgendwie nett, geradezu poetisch, der Begriff "Erdbeerwaisen". Ein Begriff, der in Osteuropa gut bekannt ist, den hierzulande aber wohl die wenigsten schon einmal gehört haben. Und was dahinter steckt, hat mit Poesie nichts zu tun: Es geht um allein gelassene

Kinder von Erntehelfern. Das Staatstheater Braunschweig nimmt sich der "Erdbeerwaisen" in einem Stück an, das am Donnerstagabend Premiere gefeiert hat.

Kinder von Erntehelfern bleiben allein zurück

Jedes Jahr kommen Hunderttausende Arbeiter aus Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern, um die Felder in der EU abzuernten. Sie kommen zum Spargelstechen - oder eben zur Erdbeer-Ernte. Viele von ihnen sind Eltern, deren Kinder während der langen Monate zu Hause zurückbleiben. UNICEF ging im Jahr 2008 von 350.000 "Erdbeerwaisen" allein aus Rumänien aus, wie das Staatstheater mitteilt. "EU-Waisen" heißen diese Kinder in Deutschland. Sie werden daheim im besten Fall von Verwandten gut versorgt, in vielen Fällen aber von schon greisen Großeltern oder auch lediglich von älteren Geschwistern betreut.

Rumänisch-deutsche Koproduktion

Was dieses weit verbreitete Lebensmodell für Familien- und Gesellschaftsstrukturen bedeutet, damit befasst sich das Stück "Erdbeerwaisen", das laut Staatstheater an das Dokumentarstück "Polnische Perlen" anknüpft. Dieses hatte im März Premiere. Inszeniert hat beide Stücke das niedersächsische Theaterkollektiv werkgruppe2.

"Erdbeerwaisen" ist eine Koproduktion des Nationaltheaters Marin Sorescu aus dem rumänischen Craiova mit dem Staatstheater Braunschweig.



"Erdbeerwaisen" - Eine verlassene Generation

Hunderttausende rumänischer Kinder bleiben jedes Jahr monatelang allein: Ihre Eltern

arbeiten als Erntehelfer. Mit den "Erdbeerwaisen" befasst sich das Staatstheater Braunschweig.

Datum:

23.10.2014, 20:00 Uhr

Ende:

07.11.2014

Ort:

Hausbar

Am Theater

38100 Braunschweig

Telefon:

(0531) 12 34 567

E-Mail:

besucherservice@staatstheater-
braunschweig.de

Hinweis:

Weitere Termine: 27.10.,

28.10., 6.11., 7.11., jeweils 20

Uhr, Hausbar

Dieses Thema im Programm:

Niedersachsen 18.00 Uhr | 23.10.2014 | 18:00 Uhr

Eintrag 1 bis 2 von 2

Rübezahl schrieb am 23.10.2014 19:38 Uhr:

Sowas kann nur von unseren bekennenden Gutmenschenphantasten kommen. Aus dem Alltagsgeschehen in anderen Ländern ein Elend und Desaster "zaubern" - Hauptsache der deutsche und danach lechzende Betroffenheitsjauler wird mit neuem "Jammerstoff" bedient... Mir wird da schlecht...

Kritiker schrieb am 23.10.2014 22:07 Uhr:

Sozialkritisch legt das Stück den Finger in die Wunde, schafft Aufmerksamkeit für ein Thema und regt zum Nachdenken an. Alles, was man von gutem Theater erwartet! Gerade mit einem Theaterstück wird auch Kitsch und Pathetik vermieden und der Konflikt dafür umso greifbarer und realer. Bei einem so schweren und komplexen Thema ist das eine Kunst, aber auch ein wichtiges Argument für die Notwendigkeit und den Wert von Kultur und Theater!

[Artikel kommentieren](#)